

Aus dem Alltag der Mainzer Bundestagsabgeordneten Ursula Groden-Kranich: Quer durch's Land – immer auf Achse

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, so langsam nähert sich die 18. Wahlperiode ihrem Ende. Für den Juni sind noch drei Sitzungswochen geplant und dann beginnt die heiße Phase des Wahlkampfes. Aber auch der Mai hatte es terminlich in sich. So hatte ich in den zurückliegenden Wochen wieder häufig die Möglichkeit, mit Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch zu kommen. Anfang des Monats war ich beispielsweise Gast beim „Aktionstag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung“ auf dem Mainzer Tritonplatz. Um das Thema „Integration vor Ort“ ging es bei einer Gesprächsrunde mit dem Verein Fallschein Mensch e.V. und des DGB. Und im Rahmen des 11. Coface Kongresses „Länderrisiken 2017“ sprach ich zum Thema „Vorfahrt für



den Handel“. Das Leben als Bundestagsabgeordnete ist also auch inhaltlich sehr abwechslungsreich. Besonders gefreut habe ich mich über den Besuch des saarländischen Ministers für Finanzen und Europa, Stephan Toscani, in Zornheim. Im Rahmen meiner Veranstaltungsreihe „Politik im Hof“ sprachen wir über die Wahlen in Frankreich, das deutsch-französische Verhältnis und die besondere Rolle des Saarlandes in dieser grenzüberschreitenden Partnerschaft. Auch die Vorsitzende der Frauen Union stattete mir einen Besuch ab. Meine Bundestagskollegin Annette Widmann-Mauz MdB stand interessierten Damen im Rahmen eines Ladies-Lunch Rede und Antwort zu vielerlei frauenpolitischen Themen. Auch außerhalb meines Wahlkreises war ich wieder gut unterwegs. Bei der 24. Bundeskon-

ferenz kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen in Wolfsburg nahm ich an einer Diskussion zum Thema „Kommune mit Zukunft – nur mit Gleichstellung!“ teil. Gerade als Mitglied des Familienausschusses des Bundestages liegen mir Fragen zur Gleichstellung von Mann und Frau sehr am Herzen.

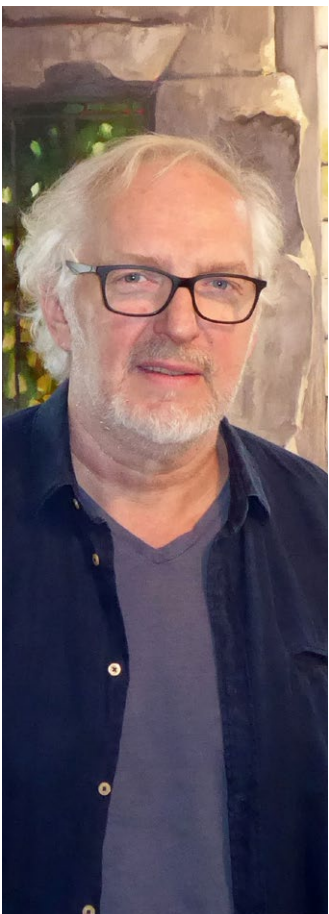
Es ist mir immer wichtig, Teile meiner fachlichen Arbeit in Berlin auch mit in den Wahlkreis nehmen zu können. Insofern nehme ich alljährlich sehr gerne am „EU-Projekttag an Schulen“ teil. Diesmal führte mich mein Weg an die Integrierte Gesamtschule in Mainz-Bretzenheim, wo ich in aufgeschlossener Atmosphäre mit interessierten Schülerinnen und Schülern der Oberstufe nicht nur über Europapolitik diskutieren konnte.

Eines der Highlights im Mai war für mich meine Plenarrede zum Ergebnis der Präsidentschaftswahlen in Frankreich. Ich habe betont, dass gerade die innerstaatlichen Kräfte in Frankreich aufgerufen sind, gemeinsam an einem Strang zu ziehen, um in ihrem Land die notwendigen Reformen einzuleiten. Nur mit einem starken Partnerland Frankreich können wir die Europäische Union reformieren und fit machen für die Herausforderungen der Zukunft. Unter www.groden-kranich.de finden Sie die Rede auch zum Nachlesen sowie als Videomitschnitt.

Es grüßt Sie herzlich,
Ihre Ursula Groden-Kranich

Seine Bilder sind in der ganzen Welt gefragt

Atelier Roman Schmelter: Vernissage anlässlich der Hechtsheimer Winzertage



Von Henning Berg

HECHTSHEIM – Ein Besuch im Atelier Schmelter in der Heuerstraße in Hechtsheim ist immer lohnenswert. Roman Schmelter ist ein aufgeschlossener und zugleich in Kunstdingen unermüdlicher und umtriebiger Zeitgenosse. Erblickt dabei auf 27 Jahre Erfahrung zurück. Im Jahr 2006 ließ er sich mit seinem Atelier und der Galerie in Hechtsheim nieder. Der in Schlesien gebürtige Maler hat viel vorzuweisen. Von der zurückliegenden Vernissage sind jetzt noch Ausstellungstücke in seinem Atelier zu bewundern. Die Veranstaltung vom 6. Mai war ein voller Erfolg. Bei Kunst, Wein und Livemusik konnten die Besucher in den Bildern der von der Galerie Roman Schmelter vertretenen Künstler schwelgen oder sich auf das künstlerische Werk, das Oeuvre Schmelters selbst einlassen. Aktuell befindet sich Schmelter wieder in einer kreativen Umbruchphase. Hat er sich in der zurückliegenden Saison auf das Meer und seine bildliche Darstellung konzentriert, wobei er zu eindrucksvollen, blauen,

stürmischen, aufbrausenden Ergebnissen gelangte, so kommt er jetzt wieder zurück auf das, was man von ihm gewohnt ist, das Interieur. Hier geht es um die Auffassung des Raumes und um surrealistische, überraschende Effekte.

Schaut man sich in Schmelters Atelier genau um, so stößt man neben Bildern, die von Wind und Wellen künden, auf die Portraits von großen Stars wie Miles Da-

vis oder Marlon Brando. „Diese Arbeiten sind von meinem Sohn Martin, der wie ich als Maler tätig ist“, so Roman Schmelter stolz. „Ich kuratiere in meiner Galerie auch die Bilder meines Sohnes!“. Roman Schmelter betreibt eine eigene Malschule in der Heuerstraße. „Leider sind meine Kurse alle bis auf Weiteres ausgebucht“, berichtet er. Schmelters Bilder befinden sich in Privatsammlungen auf der ganzen

Welt. Roman Schmelter schätzt sich glücklich, dass seine Kunst und seine Erfahrung eine derart hohe Nachfrage haben.

Am zweiten Wochenende im Monat September, parallel zu den Hechtsheimer Winzertagen, wird Roman Schmelter bei sich im Hof und der angrenzenden Galerie und im Atelier wieder eine Vernissage veranstalten. „Es wird ein völlig neuartiges Programm geben!“

TSG Hechtsheim mit neuer Führung

Fortsetzung von Seite 1

Entscheidung gegen Rieger war aber letzten Endes gewesen, dass ein Spiel gegen BSC Oppau wegen Bedrohung und Schiedsrichterbeleidigung abgebrochen werden musste und ein Heimspiel gegen SV Mülheim 4:1 nach drei roten Karten verloren wurde. „Ich schiebe das nicht auf Rieger, aber der Verein war wegen dieser Vorfälle gezwungen, zu handeln“, erklärt Groß. Logisch, denn für die Disziplinlosigkeit seiner Mannschaft trägt ein Trainer immer, wenn auch

nur indirekt, die Verantwortung. Jetzt nach dem Umbruch plant Groß eine solide Platzierung der TSG im Mittelfeld der Bezirksliga. „Nach der Neufindung der Mannschaft folgt nun die Phase der Stabilisierung und dann ihr erneuter Aufstieg“, prognostiziert Groß vorsichtig. „Dafür geben wir uns drei Jahre Zeit!“ Man habe Spieler gesucht, die sich mit der TSG identifizieren können und werde in Zukunft darauf verzichten, einfach nur Geld in die Hand zu nehmen, um den

Kader der Mannschaft aufzubessern. Im Gegenteil: „Bezahlt wird in Zukunft nur noch nach dem Leistungsprinzip“, so Groß. Man wolle die Disziplin mehr in den Vordergrund rücken, um im Fairnesswettbewerb weiter nach vorne zu kommen, um in der Zukunft wieder als Fußballaushängeschild von Mainz und als Vorbild für die Jugend zu taugen. „Vor allem an unserer Darstellung in der Öffentlichkeit besteht Nachbesserungsbedarf!“, betont Groß.

Vielseitiger Roman Schmelter - Künstler, Kunstlehrer und Galerist
Foto: Henning Berg